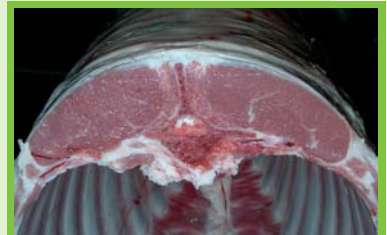
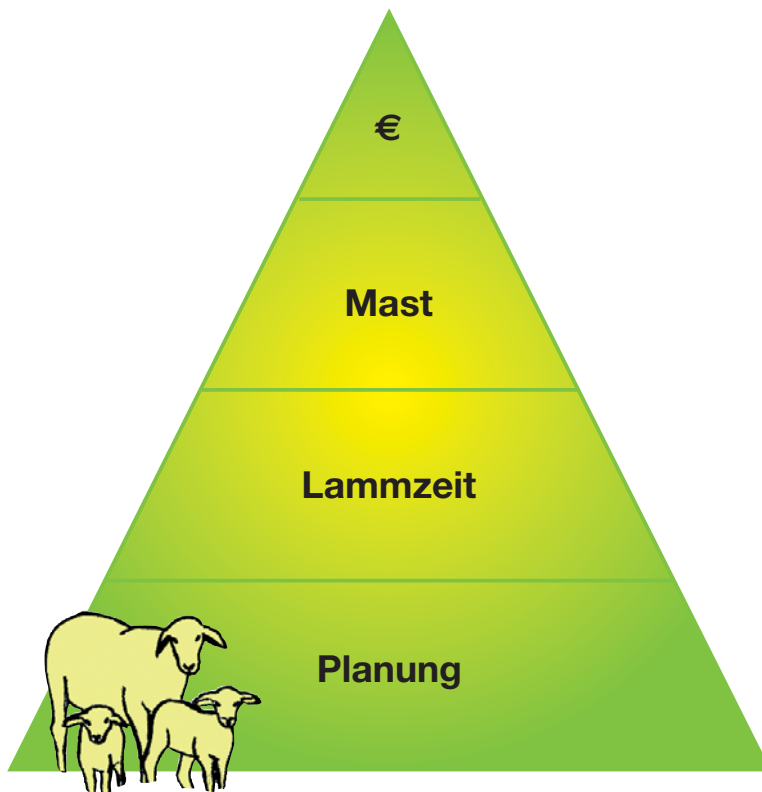


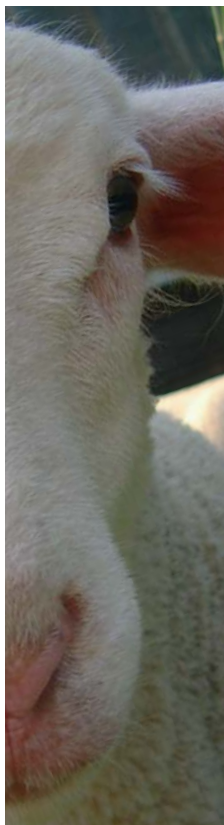
TOP-LAMM

Ein Projekt der Wirtschaftsvereinigung Deutsches Lammfleisch e.V.



Gewinn- und Qualitätsorientierte Mastlammproduktion





Autoren dieser Broschüre

- J. Baumann, Vorsitzender der WDL e. V.
- Dr. G. Quanz, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Zuchtleiter Hessen
- Dr. K. - H. Kaulfuß, Fachtierarzt Schafe
- U. Rothweiler, VZ GmbH, Förderndes Mitglied der WDL e.V.
- B. Raupach, Schäfermeister
- C. Geiger
- N. Zoch

Ausführliche Informationen zu beiden

TOP - LAMM Broschüren:

www.lammfleisch-verband.de

Die Wirtschaftsvereinigung deutsches Lammfleisch e. V. hat diese TOP - LAMM Broschüre initiiert und finanziert. Die Autoren haben sich bemüht, möglichst vielfältige, aktuelle und gut recherchierte Informationen praxistauglich aufzuarbeiten und zu präsentieren. Weder der WDL e. V. noch die Autoren können für eventuelle Schäden, die direkt oder indirekt durch die Informationen dieser Broschüre entstanden sind, belangt werden.

Vervielfältigung und Nachdruck, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung der WDL e. V. gestattet.

ISBN 978-3-00-022320-4

D R U C K E N I S T U N S E R E W E L T !

IHR SPEZIALIST FÜR DEN OFFSET-DRUCK!

Wir drucken und fertigen für Sie:

- Prospekte • Broschüren • Flyer
- Festschriften • Einladungskarten
- Vereinszeitungen • Hauszeitungen
- Plakate in allen Formaten usw.

Auch in Kleinstauflagen von nur „Einem Stück“



**Werftstraße 11
94469 Deggendorf
Telefon: 0991 3601-0
Telefax: 0991 3601-50
zentrale@verlagweiss.de**



TOP-LAMM

TOP - LAMM

Gewinn- und Qualitätsorientierte Mastlammproduktion

Hinweise zum Produktionsmanagement

INHALT:

1. Produktionsziele
2. Wähle den optimalen Produktionszeitpunkt
3. Lammzeit
4. Betriebsgerechte Aufzucht- und Mastsysteme
5. Kenne den Feind! Krankheiten vermeiden

Willkommen zum 2. Teil der Top - Lamm Broschüre!

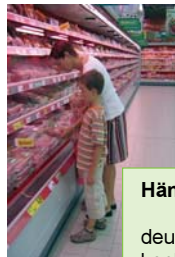
Aufgrund der guten Resonanz auf das Top - Lamm Pilotprojekt im vergangenen Jahr hat die Wirtschaftsvereinigung Deutsches Lammfleisch e. V. beschlossen das Projekt in diesem Jahr fortzusetzen. Nachdem im vergangenen Heft schwerpunktmäßig die Marktlage und die Beurteilung der Lämmer hinsichtlich ihrer Top - Lamm Qualität behandelt wurden, möchten wir Ihnen an dieser Stelle einige Tipps zur Betriebsanalyse und Produktionsoptimierung geben, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen zur Top - Lammherzeugung zu gewährleisten.

In diesem Sinne werden Hinweise zur Wahl des optimalen Produktions- und Fütterungssystems anhand jeweiliger Betriebsgegebenheiten gegeben. Abschließend möchten wir in dieser Ausgabe nochmals auf die Leistungseinbußen durch Parasiten eingehen.



PRODUKTIONSZIELE

Wer Lämmer produziert muss sich überlegen, für welches Marktsegment er eigentlich produzieren will, denn danach richten sich die Anforderungen an das Endprodukt, also den Schlachtkörper. Um das an dieser Stelle einmal zu vereinfachen unterteilen wir in 2 Gruppen:



**Lebensmitteleinzelhandel
+ Metzgereien**



Direktvermarkter



Händler

deutschlandweite Markt- und Qualitätskonkurrenz

In- und Ausländische Verbraucher setzen andere Qualitätsmaßstäbe

optimales Wachstum erforderlich für Konkurrenzfähigkeit auf dem weltweiten Markt (Neuseelandimporte!)

für Vermarktung im Groß- und Einzelhandel ist ein qualitativ einheitliches und stets gleich bleibendes Produkt erforderlich



Lämmer in Top - Lamm Qualität

erforderlich, damit sich die Händler mit deutschen Lämmern am Markt behaupten können



Selbstvermarktung

regionale und ethisch ideelle Werte wichtig für den Verbraucher

fester Kundenstamm und Touristen schätzen Produkte als Spezialitäten

variable Wachstumsgeschwindigkeit

eigene Werbung und Verkaufsförderung



Qualitätslämmer nach individuellen

Kriterien, z. B. Besonderheiten von Rasse, Region, Haltung und Fütterung

Die Kennzeichen eines Top - Lammes

- ✓ gesunde, vitale, kompakte Lämmer
- ✓ Ausschachtung mindestens 48%
- ✓ gute Ausfleischung bei optimaler Fettabdeckung entsprechend der Genetik
- ✓ gut ausgeprägte Teilstücke in haushaltskonformer Größe
- ✓ Alter höchstens 6 Monate
- ✓ männliche Lämmer höchstens 43kg, weibliche 38kg
- ✓ keine Blutergüsse und Prellungen
- ✓ kurzes, dichtes sauberes Vlies

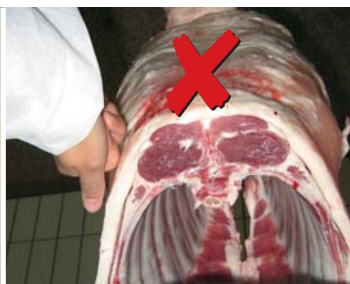


Wie sollte ein Top Lamm Schlachtkörper und sein Fleisch aussehen?



Egal aus welchem Mastsystem die Lämmer stammen, sollten sie lebend der Konditionsnote 3 entsprechen, so dass der Schlachtkörper entsprechend in die Handelsklasse U oder R sowie Fettklasse 3 eingestuft werden kann.

Ist dies der Fall, ist kein Fettabschnitt und Fleischzuschnitt erforderlich. Die Teilstücke weisen bei Schlachtkörpergewichten von 17 - 21 kg die optimale verbraucherfreundliche Größe auf - das zeigt sich auch daran, dass die Koteletts gut in die Verkaufsschale passen:

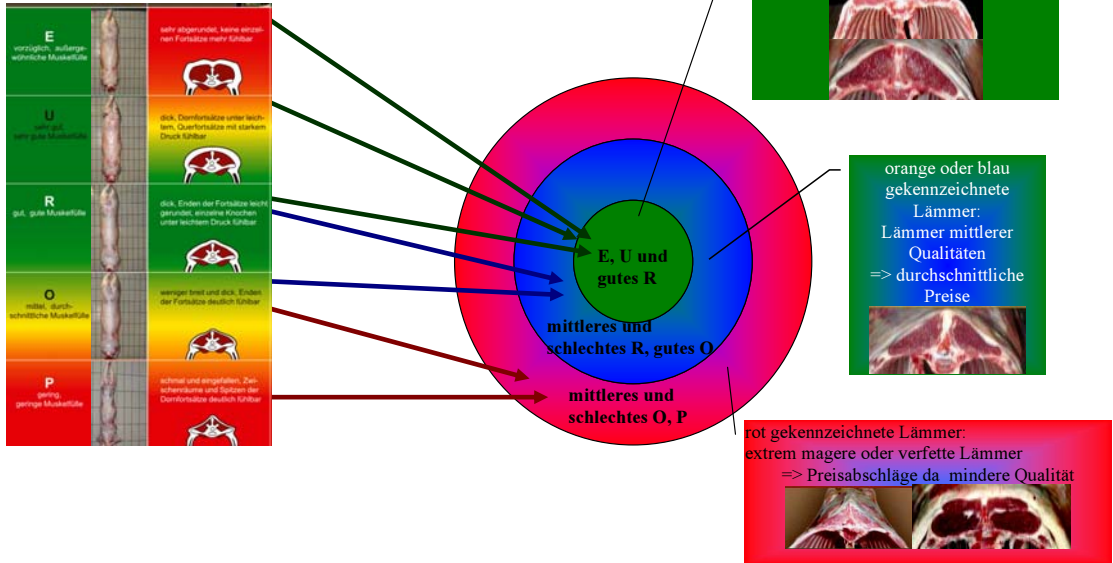


Ist die Fettauflage hingegen daumendick, wie es v. a. bei weiblichen Lämmern passieren kann, passen nur 2 statt 3 Koteletts in die Verkaufsschale. Daher muss dieser Schlachtkörper zunächst zu recht geschnitten werden, was allerdings den Wert deutlich mindert...

...doch auch ein Schlachtkörper mit schwacher Bemuskulung und geringer Fettauflage, mit hohem Knochenanteil ist unerwünscht.



In Zukunft wird es zunehmend Vorsortierungen nach Qualität und dementsprechend farbliche Kennzeichnungen der lebenden Lämmer bei Verkauf an Händler geben: „WDL - Klassifizierung“



2. Wähle die optimale Produktionsweise...

...und erliege nicht dem Irrglauben von der Genügsamkeit der Schafe

Aus diesem Grund sollte man sich zunächst über das vorrangige Ziel der Schafhaltung im Klaren sein. Grob gegliedert gibt es 3 verschiedene Ziele:



1. Produktion möglichst vieler Mastlämmer pro Mutterschaf und Jahr (intensiv)
2. Produktion von Lämmern vorwiegend zur Zucht einer/mehrerer bestimmter Rassen
3. Schafhaltung vorrangig in der Landschaftspflege mit extensiver Lammproduktion

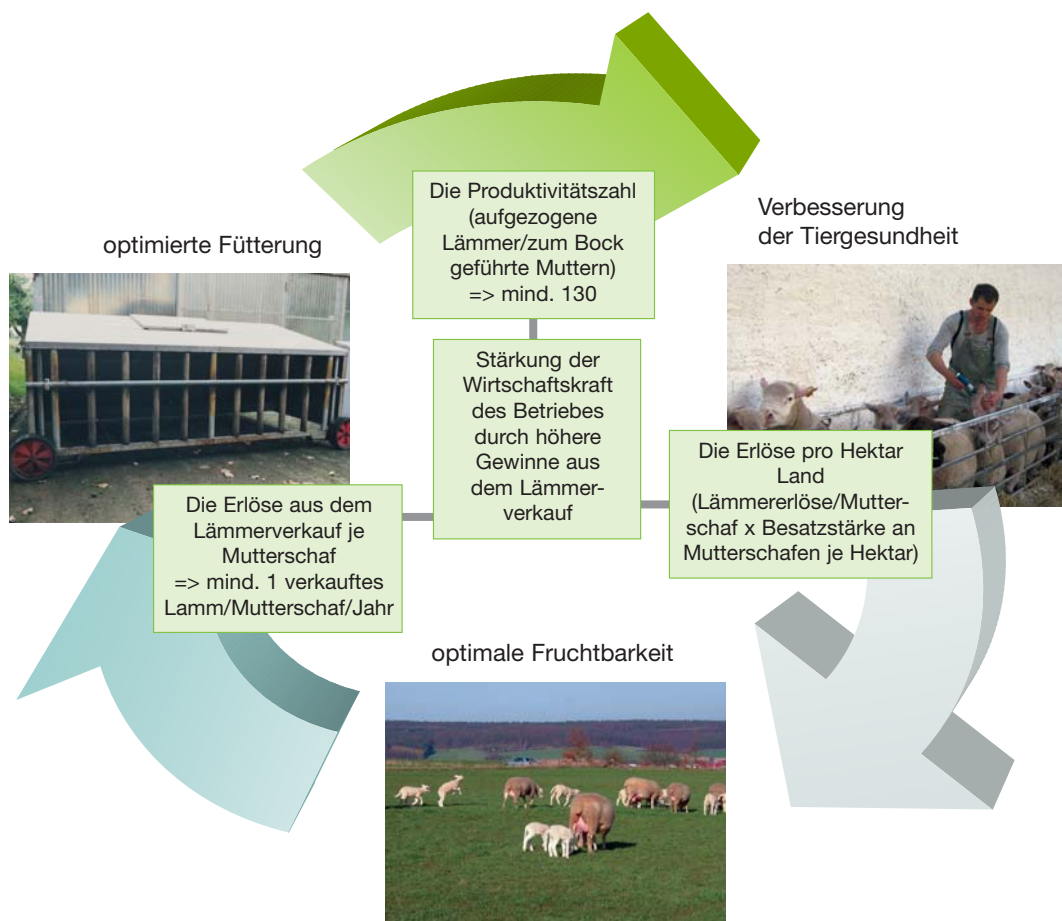
Oft sind die regionalen bzw. geografischen Gegebenheiten ausschlaggebend, in welcher Intensitätsstufe Schafhaltung betrieben werden kann. Auf extensiven Landschaftspflegeflächen kann häufig nur das Existenzminimum guster oder niedertragender Mutterschafe gedeckt werden, eine volle Ausschöpfung des Fortpflanzungs- und Wachstumspotentials ist nur bedingt möglich. So könnte unter diesen extensiven Weidebedingungen eine





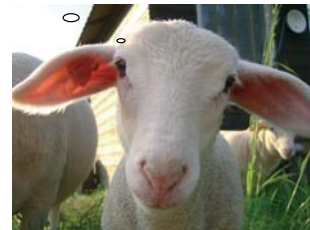
intensive Mastlammproduktion nur durch eine längere Stallzeit der Mutterschafe und eine Stallmast der Lämmer ermöglicht werden. Beispielsweise könnten die Lämmer in einem solchen Fall, wenn nicht genügend Stall- und Arbeitskräftekapazitäten vorhanden sind, in Sammelställen für Lämmer gemästet werden, so dass der einzelne Schäfer entlastet wird und mit den Mutterschafen wieder Landschaftspflege betreiben kann (Arbeitsteiliges Produktionssystem oder innerbetriebliche Arbeitsteilung).

Ausgehend von dem Ziel möglichst vieler verkaufter Lämmer je Mutterschaf und Jahr sollten folgende Punkte beachtet werden:





...und plane deine Lämmerproduktion dementsprechend.
Der erste Schritt dazu ist das Durchdenken der Betriebsstruktur



Schafrasse
Herdenführung

Flächenausstattung
Flächenqualität
Flächenbewirtschaftung

**Betriebs-
planung**

ganzjährige Ablammung
saisonale Ablammung
Stall-/Weidemast

Arbeitskräfteausstattung
technische Ausrüstung
Gebäude



... bei der Flächenplanung sollte beachtet werden...

TIPPS:

- o Fläche von ca. 1m² abmähen und wiegen, um Ertrag abschätzen zu können.
- o Futteranalyse und Stoffwechselkontrolle bei Schafen durchführen
- o Regionale Analysen- und Ertragswerte bei LKV/ LUFA anfragen
- o Behandlungsstand und Treibgang erleichtern die Arbeit am Tier und sparen Zeit
- o feste, hofnahe Koppel z. B. für Notfälle wie Krankheit des Schäfers
- o Ansaat von Lupine, Luzerne oder Alfagrasmischung (enthält verbissfeste amerikanische Luzerne) für Heu bzw. Silage mit 3 - 4 Schnittnutzungen/Jahr
- o Nutzung der Möglichkeit einer flexiblen Lammzeitplanung bei saisonalen Rassen und ausreichend Wirtschaftsfutter für die Stallzeit, um bei der Lämmervermarktung Zeiten niedrigen Angebotes und hoher Nachfrage ausnutzen zu können

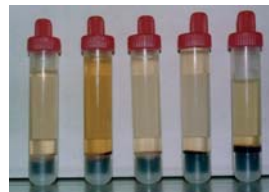
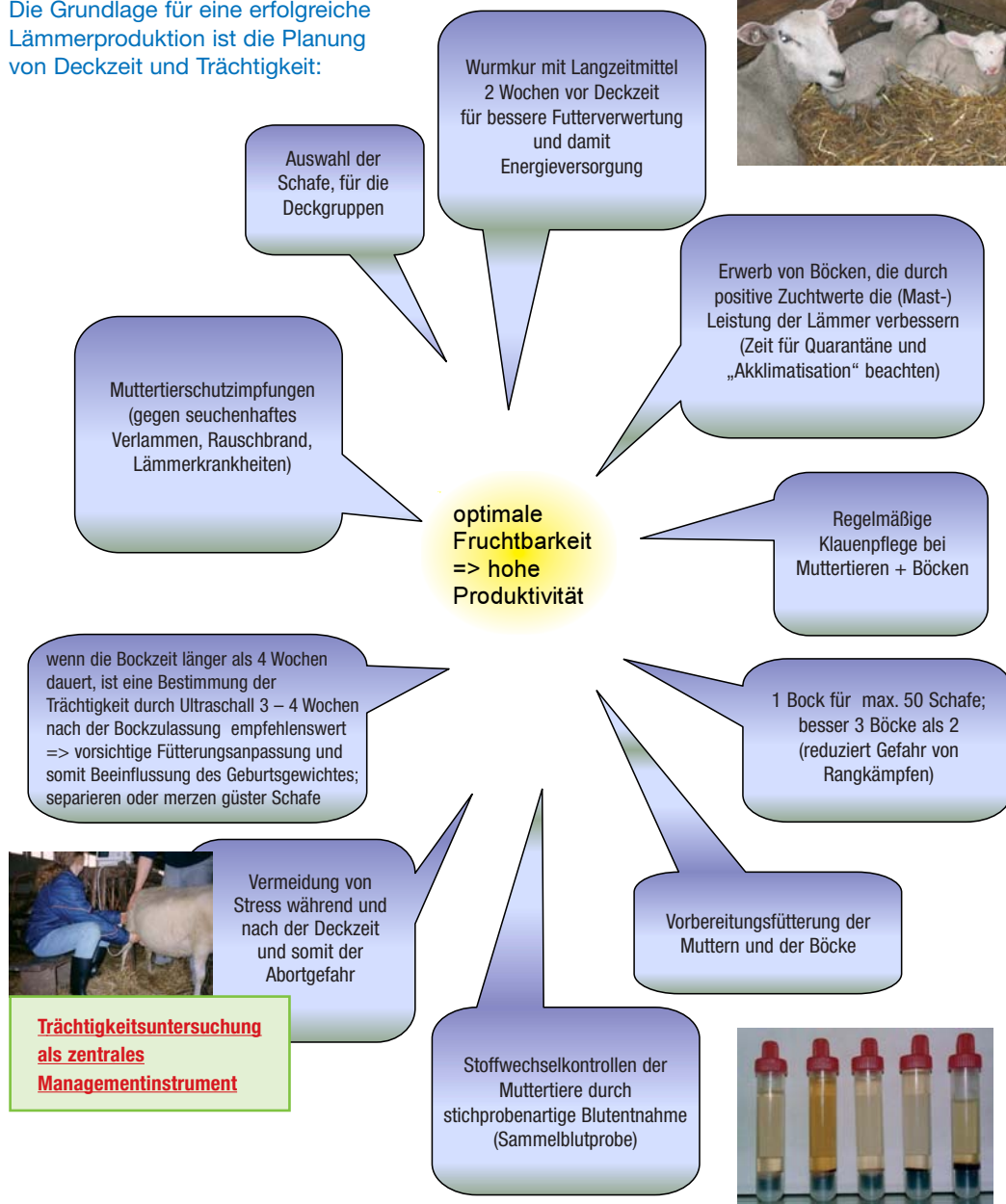


Frage	Folgen + Möglichkeiten
Wie viel braucht man von welcher Weide? • reine Weide • reine Mähweide • Mischnutzung	⇒ Jahresplanung ⇒ höhere Parasitengefahr ⇒ viel Wirtschaftsfutter verbesserte Futterqualität durch Mahd, da frischer Aufwuchs schmackhafter ist und der Parasitendruck gesenkt wird
Welche Flächen sind für welche Produktionsphase am besten geeignet?	⇒ Differenzierung zwischen Deckzeit, Absetzen, Mast, nicht tragenden Muttern...
Liegen Flächen in der Landschaftspflege ?	⇒ Anpassung der Herdenführung an die Vorgaben (z.B. zeitiges Absetzen der Lämmer, Bereitstellung von Ausweichflächen...)
welche Möglichkeiten sind gegeben? • Düngung • Pflanzenschutz • Zufütterung	⇒ Bodenproben als Richtlinie für Optimalversorgung des Bodens ⇒ mobiler Lämmereschlupf
wie und wo Lämmer am besten gemästet werden können?	⇒ Ansaat spezieller Klee-/Gras - - Mischungen
gibt es besondere geographische und klimatische Merkmale, die die Produktion beeinflussen?	⇒ höherer Energieverbrauch und Leistungseinbußen unter ungünstigen Bedingungen
was wächst überhaupt auf der Fläche?	⇒ Einschätzung von Ertrag und bester Nutzungsmöglichkeit bzw. erforderlicher Pflegemaßnahmen
was kosten Weide, Heu, Silage, Kraftfutter im Einzelnen und welche Erlöse können für die Lämmer erzielt werden?	⇒ Wahl des jeweils wirtschaftlichsten Verfahrens



3. Lammzeit: die Basis für den Erfolg

Die Grundlage für eine erfolgreiche Lämmerproduktion ist die Planung von Deckzeit und Trächtigkeit:





Kennzahlen einer Lämmerproduktion mit dem Ziel möglichst vieler vermarkteter Lämmer je Wirtschaftsjahr



Produktivitätszahl
>1,3 aufgezogene Lämmer/ zum Bock geführte Schafe
 => pro Mutterschaf kann ein Lamm verkauft werden
 + die Nachzuchtrate von 30% ist gedeckt

jedes Schaf lammt
1 x pro Jahr
 (bei asaisonalen Rassen 3
 Ablassungen in
 2 Jahren)

Ablammlrate
>90%
 (Anzahl abgelammlter
 + nachweisl.
 verlammlter Schafe x
 100/ Anzahl der
 zum Bock
 geführten Schafe)

**relatives
 Ablammergebnis**
>160%
 (Anzahl lebend
 + tot geborener
 Lämmer x 100 /
 Anzahl der lammen-
 den Müttern)

Lämmerverlustrate
<10%
 (verendete Lämmer
 x 100/ Anzahl
 lebend geborener
 Lämmer)

Tipps für optimale Fruchtbarkeit:

Vitamin + Mineralstoffgaben (z.B. Booster, Drench, Mineralleckschale)

- Der Böcke 2 Monate vor geplanter Deckzeit (Förderung der Spermabildung)
- Der Mutterschafe 14 und 7 Tage vor Decktermin



Lammzeit - eine gute Vorbereitung erspart Verluste:

Bereitstellung aller notwendigen Utensilien (z. B. Lammretter, Medikamente, Einweghandschuhe, Biestmilch, Wärmelampe etc.) und ausreichend Hilfskräfte

- eine saubere Einzelbox je 10 Mutterschafe für ca. 3 Tage nach der Geburt (Desinfektion nach Belegungswechsel) zur Förderung der Mutter- Kind Bindung
- Nabeldesinfektion unmittelbar nach der Geburt (Dippgefäß ca. Schnapsglasgroß)
- ein 4 kg Lamm braucht ca. 1 l Biestmilch in den ersten 24 Lebensstunden für den Aufbau der Immunabwehr für die ersten Wochen; ggf. Schafs- oder Kuhbiestmilch mit Labmagensonde verabreichen
- Gruppenboxen



Nabeldesinfektion
 vermeidet
 Nabelinfektion



Jedes tote Lamm ist eins zu viel!

-  Bis 5 % = tolerierbar
-  10 % = Warnsignal
-  15 % = Alarmsignal

Wo liegen die Probleme?
=> Tierarzt oder Berater konsultieren!



Vorteile einer Lammzeit im Stall:

- bedarfsgerechte Fütterung der Mütter in letzter Trächtigkeitsphase und zu Laktationsbeginn
- bessere Geburtsüberwachung
- weniger Verluste
- Witterungsunabhängigkeit (v. a. im Winter)
- einfachere Versorgung der Neugeborenen
- stärkere Mutter - Lamm - Bindung durch Einzelboxen
- keine Probleme mit jungen Lämmern in der Herde beim Hüten
- bessere Chancen, mehr als nur ein Lamm je Mutter aufzuziehen



- ⇒ weniger Stress und Lämmerverluste
- ⇒ mehr verkaufte Lämmer
- ⇒ Landschaftspflege mit leeren
+ niedertragenden Müttern sichert Pflegegelder

} mehr
Einkommen

Nachteil: Hygienische Bedingungen sind im Stall ungünstiger als bei Ablammung auf der Weide. Die bedingt i.d.R. etwas höhere Lämmerverluste bei der Stalllammung.



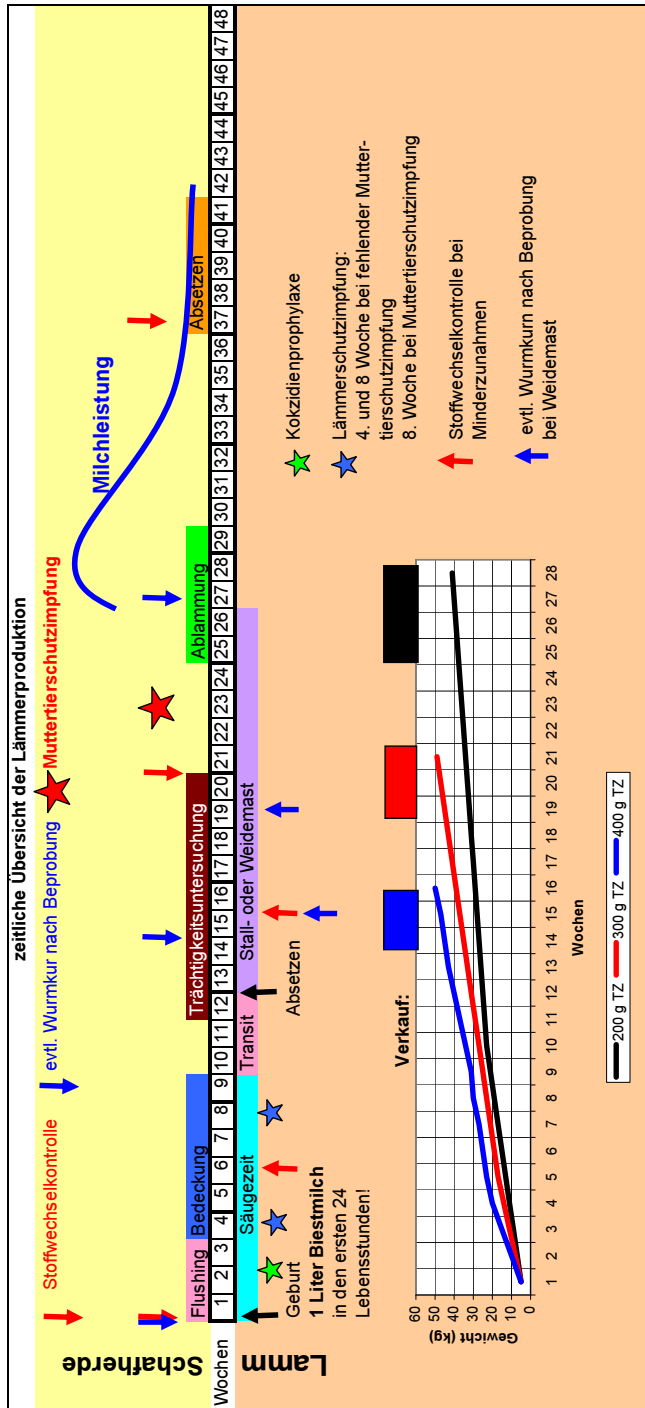
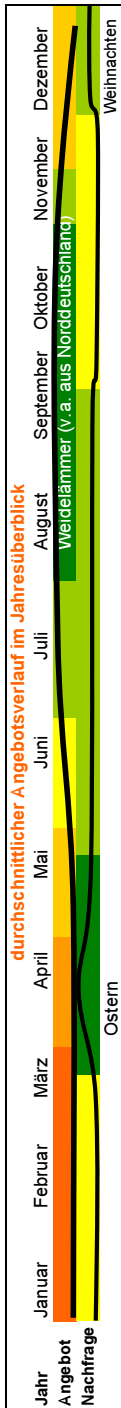
Die Aufzucht „verwaister, verstoßener oder überzähliger“ Lämmer kann bei einigen wenigen noch mit der Flasche erfolgen, doch sind es mehrere, ist es ratsam, einen Eimer mit mehreren Saugstellen oder sogar einen Tränkeautomat einzusetzen:
1 Saugnippel für 1 - 2 Lämmer

Gerade für die Milchaustauscheraufzucht eignen sich Kaltmilchtränke oder Tränkeautomaten, die ständig frische kalte oder warme Milch aus Milchpulver anmischen. Doch sollten gerade bei Milchpulver und Tränkeautomaten die Kosten gut kalkuliert und die hohen Hygieneanforderungen beachtet werden.

TIPP:

- mit Ameisensäure angesäuerte Kuhmilch ist haltbar, eignet sich zur Kalttränke, wird von den Lämmern nach einer Gewöhnungszeit angenommen und ist kostengünstig (z. B. Überschussmilch)
(Dosierung: 3 ml Ameisensäure technisch (85%) auf 10 l Milch bzw. Milchaustauscher)
- Haltung von Ammenziegen





4. Betriebsgerechte Aufzucht- und Mastsysteme wählen

Bei der Wahl des Mastsystems könnte man sagen „Zeit ist Geld“, denn je länger die Mast dauert, desto dunkler und fester wird das Fleisch - entspricht also nicht mehr den Verbraucherwünschen. Außerdem ist die Vermarktung von Schlachtkörpern über 21 kg im Handel aufgrund zu großer Teilstücke schwierig. Daher sollten die Mastendgewichte in höchstens 6 Monaten erreicht werden und die Endgewichte bei männlichen Tieren max. 43 kg bzw. bei weiblichen Tieren max. 35 kg betragen. Damit kann auch eine zu starke Verfettung der weiblichen Lämmer vermieden werden.



⇒ ab 28 kg Lebendgewicht regelmäßige Kontrolle hinsichtlich der Schlachtreife (Konditionsbeurteilung und Probewiegungen)



Es gibt generell 2 verschiedene Mastsysteme:

- Sauglämmeraufzucht (120 Tage Sägezeit)
⇒ die Lämmer werden entweder direkt von der Mutter weg verkauft oder ca. 4 Wochen auf besonders guten Weiden (z.B. Klee) fertig gemästet
⇒ die Lämmer werden nach dem Absetzen im Stall bis zur Schlachtreife weitergefüttert

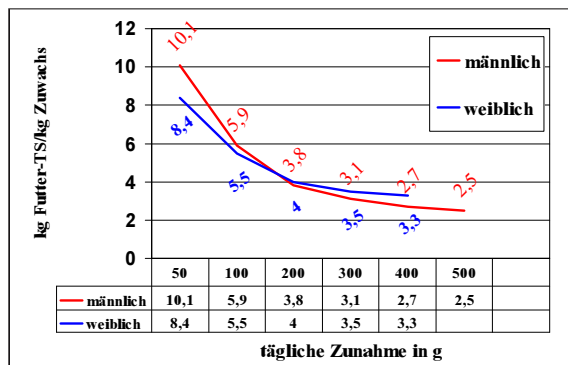


- mutterlose Aufzucht nur bei Milchschaflämmern von Bedeutung



Generell sollte den Lämmern, egal ob auf der Weide, oder im Stall - auch schon in den ersten Wochen - in einem Lämmerschlufl Lämmeraufzuchtfutter sowie gutes Heu angeboten werden.

Futtermittelverbrauch in Abhängigkeit von der Tageszunahme und Geschlecht (20 – 40 kg Lebendgewicht)



Mit steigendem Alter steigt der Erhaltungsbedarf

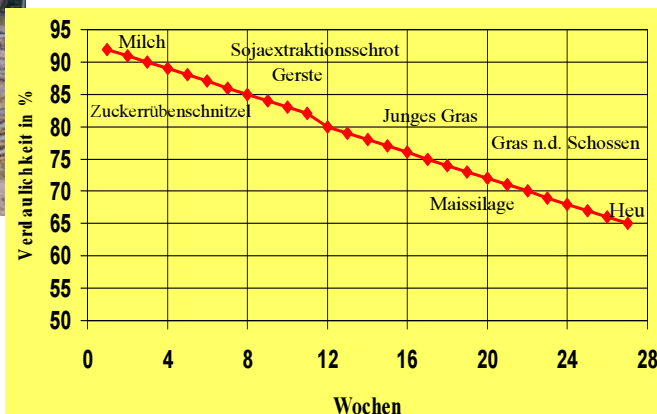
- ⇒ höherer Futterbedarf
- ⇒ höhere Futterkosten
- ⇒ geringere Zunahmen

TIPP:

- Zum Anfüttern für junge Lämmer (8 – 10 Tage) am besten hochverdauliches, proteinreiches Müsli (teilaufgeschlossenes und gequetschtes Getreide) anbieten: Lämmer probieren alle Komponenten und nehmen so mehr auf
- nicht ausschließlich Grassilage an Mastlämmer füttern, da die Zunahmen und der Muskelzuwachs auf der Strecke bleiben (geringere Fleischqualität) => Wenig Stroh oder Heu füttern



Futterautomaten regelmäßig kontrollieren und reinigen



ACHTUNG: die Anforderungen des Lammes an die Verdaulichkeit des Futters sind in den ersten Lebenswochen noch sehr hoch, so dass möglichst spezielles Lämmerfutter (Müsli) oder gequetschtes Getreide angeboten werden sollte.



	Weidemast	Stallmast	Kombination
			
empfehlenswert bei	• Frühjahrslammlung • guten Weiden (hoher Futterwertzahl + Schmackhaftigkeit) oder Futtergras oder Klee • Koppelhaltung inkl. Weidewechsel/Schnittnutzung v. a. der Lämmer	• ganzjähriger Ablammung • mittleren bis niedrigen Weidequalitäten • Hütelhaltung der Mutterschafe • Kreuzungslämmern von Landschafmuttern und Fleischböcken	• (Winter-) Ablammung im Stall und Austrieb auf Frühjahrsgas • Endmast der Weidelämmer nach Absetzen im Stall
erforderliches Management	• gute Kenntnis der Weiden • Weidepflege: Schleppen, Mulchen, Düngen, Nachsäen • optimale Aufwuchshöhe von ca. 6 cm gewährleisten (z. B. Umtriebsweide, Mähnutzung, Anpassung der Tiere/ha) • geeignete Fleischrasse mit gutem Zuwachs auf Grünland • Futteranalysen und Stoffwechselkontrolle zur Vermeidung von Mangelerkrankungen • Mineral- und Vitaminleckschalen anbieten • Parasitenmanagement + Kotproben	• Stalldesinfektion + Futtermittelhygiene • jährl. Grundfutteranalyse um Kraftfutterbedarf anzupassen • Ansaat von Mähweiden z. B. mit hohem Luzerneanteil für möglichst viele Schnittnutzungen/Jahr • einen Teil der Ration durch Silage ersetzen • loses Kochsalz zur Vorbeugung von Harnsteinen geben (Ca :P Verhältnis 3:1)	• genau überdenken, ob der Austrieb auf die Weide überhaupt Sinn macht • Absetzen der Weidelämmer mit 6 - 8 Wochen und lang-sames Anfüttern mit Lämmerstarter • vorsichtige Umgewöhnung bei Futterwechsel
Vorteile	• geringere Nährstoffkosten • weniger arbeitsintensiv	• kürzere Mastzeiten (ca. 4 Monate) • bessere Steuermöglichkeiten • geringe Parasitengefahr	• Qualitätsverbesserung und Mastverkürzung durch Stallendmast
Nachteile	• längere Mastzeiten, da Zunahmen abh. von Weidequalität • tägliche Tierkontrolle darf nicht vernachlässigt werden (v.a. Koppelschafhaltung) • hoher Parasitendruck	• Gefahr von Clostridien, Kokzidien, Pasteurellen und Harnsteinen • höhere Nährstoffkosten und Arbeitsaufwand	• „Aklimatisierung“ der Lämmer bei Futterumstellung und führt zunächst zu Leistungseinbußen + längerer Mastzeiten

- TIPP:**
- Parasitengefahr ist durch mangelnde Sonneneinstrahlung besonders groß, wenn das Gras zu lang ist
 - bei zu langem Gras verhindern die langen, überständigen Halme durch Schattenbildung das Wachstum von frischem, schmackhaftem Gras
 - jährliche Futtermittelanalyse von Weide, Heu, Silage
 - bei Problemen und Fragen zu den Weiden und dem Wirtschaftsfutter einen Futtermittelberater konsultieren
 - Wechsel von Schnitt- und Weidenutzung

4. Gesundheitsmanagement

In der Schafhaltung ist die Devise „besser vorbeugen, als später behandeln“, denn viele Krankheiten gehen mit einem schnellen Verlauf und hohen Behandlungskosten einher.

Generell sollten sich Medikamenteneinsatz nicht auf die Behandlung, sondern auf die Krankheitsvorbeuge konzentrieren. Der Antibiotikaeinsatz ist zu minimieren.

Beachtung des deutschen Arzneimittelrechts:
Bestandsbuch, Abgabebelege, Wartezeiten

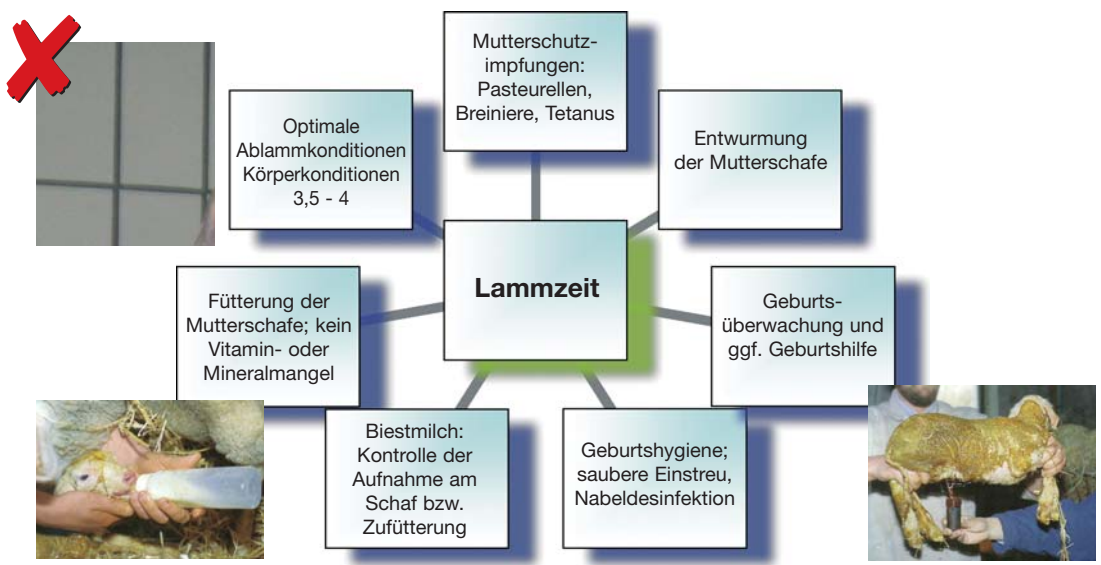
Behandlungsdatum
auf Lamm vermerken!



Generelle vorbeugende Hygienemaßnahmen für die Lammzeit und den Stall:

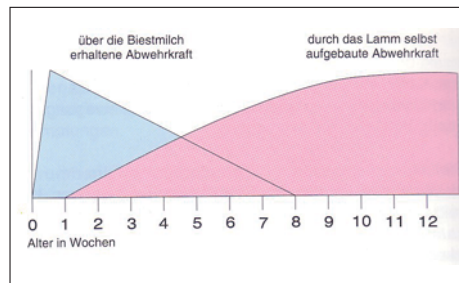
- Generell sollte der Stall bei jedem Belegungswechsel zu Beginn/ Ende der Mastperiode bzw. Lammzeit desinfiziert werden. Dazu empfehlen sich zum einen das Kalken der Wände (wenn möglich), und zum anderen chemische Desinfektionsmittel. Im Winter eignen sich Mittel zum Reinigen und Desinfizieren, im Sommer hingegen wären Mittel mit einem breiteren Wirkungsspektrum zu bevorzugen. So sollten die Desinfektionsmittel im Sommer neben der Reinigungs- und Desinfektionswirkung auch gegen Endoparasiten auf Stalloberflächen, Wurmeier, Kokzidien, Clostridien wirken.
- Besonders in der Lammzeit ist das tägliche Streuen der Einzel- und Gruppenboxen sowie das Einsammeln der Nachgeburten ein unerlässlicher Beitrag zur Hygiene. Des Weiteren ist das Ausmisten der Boxen ein wichtiger Schritt, um die Ausbreitung und Vermehrung von Krankheitskeimen (z. B. E - Coli) zu reduzieren.

...gezielte Vorbereitung für die Lammzeit:



Ein neugeborenes Lamm mit ca. 4 kg Geburtsgewicht braucht in den ersten 24 Lebensstunden ca. 1 l Biestmilch:

- Hilfe für Ausbildung des Immunsystems durch Abwehrstoffe
 - Energiezufuhr nach Geburtsstress
- ⇒ Kontrolle der Aufnahme + ggf. Zufütterung!



Impfungen sind eine Grundvoraussetzung in der Lämmerproduktion -
Wer Lämmer und Schafe nicht impft, schadet sich in erster Linie selbst:

- Impfkosten sind niedriger als Behandlungskosten oder gar Verluste fast fertiger Lämmer
- Schutzimpfungen haben nichts mit medikamentöser Leistungsförderung zu tun, sondern sind im Sinne des Tierschutzes

Welche Impfprogramme gibt es?

1. Muttertierimpfung:
2. Kombinierte Lamm - Muttertierimpfung
3. ausschließliche Jungtierimpfung:

Wogegen kann man impfen?

- Lungenentzündungen (Pasteurellen)
 - Wundstarrkrampf
 - Breinieri
 - Lämmerdurchfall
- } Clostridien



Breinieri



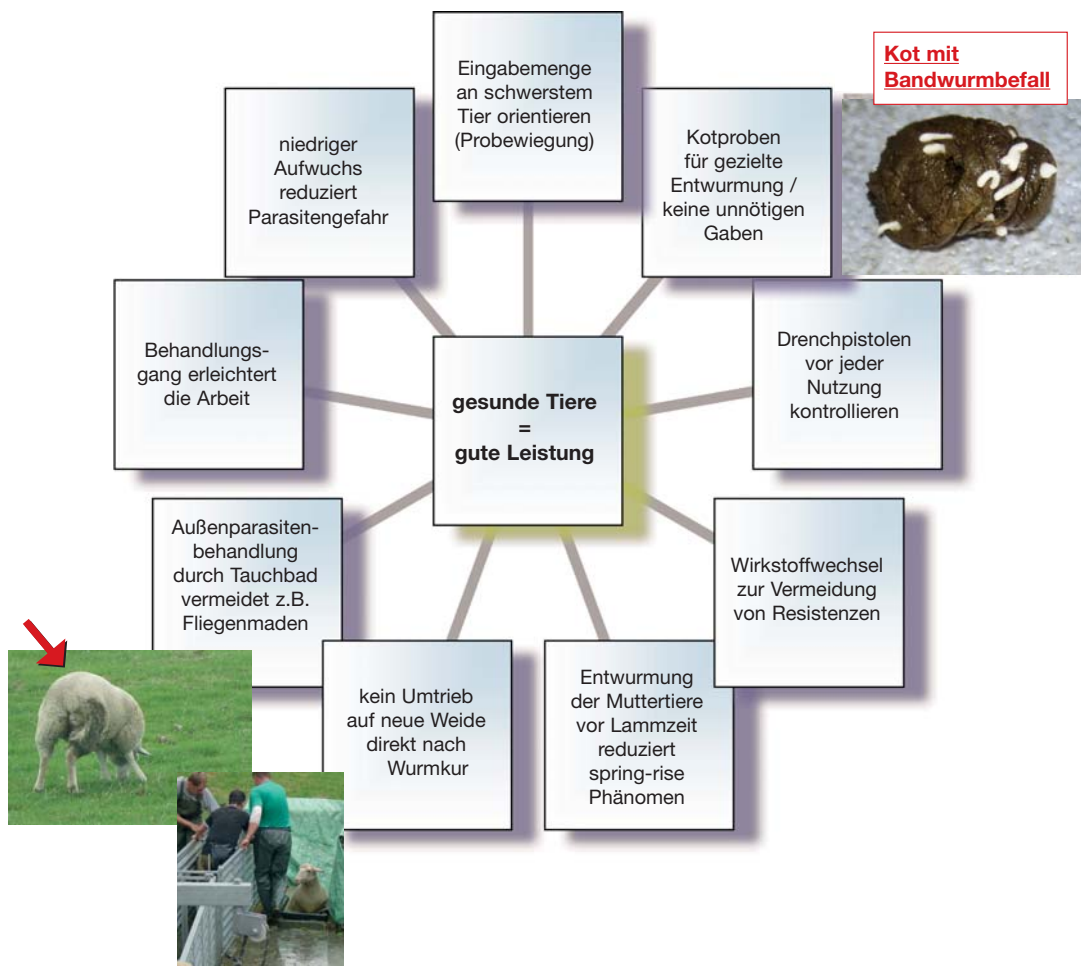
Tetanus



... Parasitenbekämpfung

an Parasiten erkrankte Tiere können auch bei bestem Futter keine guten Leistungen erbringen! Daher sollten auch auf der Weide allgemeine Hygienemaßnahmen beachtet werden:

- An besonders stark frequentierten Plätzen auf der Weide, wie z. B. Tränken, Futterautomaten, Bäume, Hütten, Tore etc., findet man meist eine große Menge Schafskot, und dadurch steigt auch der Parasitendruck an diesen Stellen enorm an. Aus diesem Grund ist es ratsam diese bestimmten Stellen z. B. mit Magnesium - Branntkalk zu desinfizieren.
- Bei einem hohen Parasitendruck auf der Weide kann eine „Weidedesinfektion“ mit Kalkstickstoff Abhilfe verschaffen.



Generell sollte bei der Wurmbehandlung /-bekämpfung folgendes beachtet werden:

- jedes Jahr muss das optimale Behandlungsschema für jede einzelne Herde gefunden werden
- Wirkstoffgruppenrotation und Kotproben vor und 7 - 10 Tage nach der Wurmkur, um Resistenzen und somit Unwirksamkeiten zu vermeiden
- nur den Teil der Herde entwurmen, der sichtbare Leistungseinbußen zeigt
- keine regelmäßige Intervallbehandlung
- kein Weidewechsel unmittelbar nach der Entwurmung
- Aufstellungsbehandlung bzw. vor der Winterweide empfehlenswert und einer Frühjahrsbehandlung vor Austrieb vorzuziehen
- Aufstellungsbehandlung der Lämmer zur Endmast
- Entwurmung zugekaufter Tiere im Quarantänestall



TIPP:

Zwischen 10. und 14. Lebenstag muss die Kokzidienvorbeuge durchgeführt werden, nicht warten bis der Durchfall einsetzt! – Vermeidung von Lämmerverlusten und massiven Leistungseinbußen!



Liebe Schäfer,

nun folgt ein Text der CMA, die sich finanziell an dem WDL - TOP - LAMM Projekt beteiligt. Auch hier zeigt es sich noch einmal deutlich, warum es wichtig ist, qualitativ hochwertiges Lammfleisch zu erzeugen:

1. hohe Erwartungen der Verbraucher an das einheimische Produkt
2. enge Imagebindung von Lammfleisch und Naturlandschaft
3. Konkurrenzfähigkeit mit Importen

Mit dem WDL - TOP - LAMM Projekt und dem CMA - Marketing soll den Schäfern geholfen werden, den Spagat zwischen dem idyllischen Image der Schafhaltung und der wirtschaftlichen Lammfleischerzeugung so gut wie möglich zu schaffen.

Deutsches Lamm – wertvoll und vielseitig



Das Lammfleisch-Marketing der CMA

Die Schafhaltung nimmt eine besondere Stellung innerhalb der deutschen Fleischerzeugung ein: So spielt sie eine herausragende Rolle für den Erhalt ländlicher Räume, speziell für die deutsche Küstenlandschaft und den Küstenschutz. Aber auch in anderen Gebieten, etwa im Juragebirge oder in Naturschutzgebieten stellt die Schafhaltung eine außergewöhnlich landschaftsschonende bzw. -erhaltende Form der Nutztierhaltung dar. Durch ihre Nachhaltigkeit leistet die ländliche Schafhaltung einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Zudem besitzt heimisches Lammfleisch eine hohe Qualität, die durch strenge Kontrollen im gesamten Erzeugungsprozess, kurze Transportwege sowie eine Vielzahl von Marken- und Qualitätsprogrammen gesichert wird. Die Gesamtheit dieser Merkmale unterscheidet heimisches Lammfleisch von ausländischen Produkten und verleiht ihm einen deutlichen Mehrwert.

Heimisches Lammfleisch – die Vorzüge auf einen Blick

- qualitativ hochwertig
- sicher (durch strenge Kontrollen)
- nachhaltig und umweltschonend
- wichtiger Bestandteil der deutschen Kulturlandschaft



Das tut die CMA für's Lamm

- Kommunikation der Lammfleischvorzüge quer durch alle Medien, zwölf Monate im Jahr
- Ansprache sowohl von privaten Haushalten als auch von Großverbrauchern und Gastronomie
- Bereitstellung von Broschüren und digitaler Information
- Informationspflege im Internet, auf Messen und Veranstaltungen
- Regionalmarketing-Projekte



Lammfleisch-Marketing im Sinne der Erzeuger

Das CMA Lammfleisch-Marketing zielt darauf ab, diese herausragenden Eigenschaften von Lammfleisch intensiv zu kommunizieren. Bei ihren Aktivitäten zum Thema „Lamm“ nutzt die CMA alle Kanäle: von den Printmedien über TV und Internet bis hin zu Messen und Veranstaltungen für Endverbraucher und/oder Meinungsbildner. Broschüren rund ums Fleisch oder ums Grillen sowie eine Vielzahl weiterer aufmerksamkeitsstarker und informativer Druckerzeugnisse beschäftigen sich mit den besonderen Vorteilen heimischen Lammfleisches. Zielgruppenspezifische Kooperationen mit Medien oder Online-Portalen sowie die Bereitstellung von Werbe- und Informationsmaterialien auf Messen sorgen für einen kontinuierlichen Wissenszuwachs bei den Konsumenten.



CMA „Gesund-und-Fit-Drehscheibe“



CMA Basisbroschüre „Bewusst genießen mit Fleisch“

Als effektive Absatzförderungsinstrumente haben sich regionale Marketing-Projekte erwiesen. Premium-Marken aus der Region überzeugen die Verbraucher das ganze Jahr hindurch mit gleich bleibend hoher Qualität, einer nachvollziehbaren heimischen Herkunft und einem wertvollen Beitrag zum Erhalt der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaften. Untersuchungen belegen, dass regionale Lammfleischmarken den Verzehr deutlich steigern können. Das Bewusstsein, mit dem Kauf eines heimischen Lammproduktes gewachsene Strukturen sowie natur- und umweltfreundliche landwirtschaftliche Traditionen zu unterstützen, ist in vielen Fällen kaufentscheidend und rechtfertigt sogar einen höheren Preis.

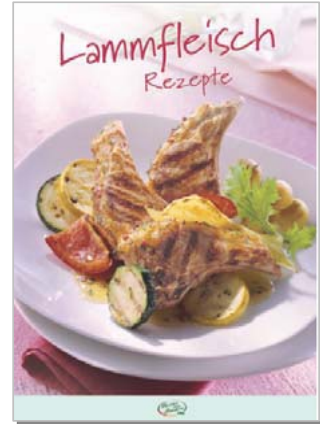


Auszüge aus der CMA Basisbroschüre



Klare Botschaft: „Lammfleisch ist Genuss“

Die Aktivitäten der CMA zur Förderung des Absatzes von Lammfleisch betreffen aber nicht nur seine besondere Bedeutung für den Erhalt regionaler Kulturlandschaften, sondern auch Qualität und Geschmack. Die zentrale Botschaft lautet: „Lammfleisch ist Genuss – und zwar das ganze Jahr hindurch“. Lammfleisch wird nicht nur zu bestimmten saisonalen Anlässen („Osterlamm“), sondern quer durch alle Jahreszeiten als wohlschmeckendes und vielseitiges Gericht präsentiert. Die von der CMA kommunizierten Informationen zu Warenkunde und Zubereitung beantworten viele praktische Verbraucherfragen, während die Betonung von Geschmack und Inhaltsstoffen das Image von Lammfleisch langfristig verbessert.



CMA Rezeptbroschüre zu Lammfleisch



CMA Lammfleisch-Rezept



CMA Lammfleisch-Rezept



CMA Grafik zur Warenkunde



CMA Aktion für Großverbraucher





Für weitere Informationen zu den Inhalten des TOP - LAMM Projektes besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.lammfleisch-verband.de

Bei konkreten Fragen oder Problemen zu den einzelnen Themen wenden Sie sich bitte an den WDL:

Fax: (030) 31904 - 549

E - mail: s.voell@bauernverband.net

Ihr Anliegen wird dann an die entsprechenden Experten weitergeleitet.

